

ifa-Kinderfreizeit 2010

in Seligstadt

01. bis 07. August 2010





„Naturerfahrung“

Kinderfreizeit des Instituts für Auslandsbeziehungen Stuttgart e.V. (ifa)
Vom 01. bis 07. August 2010 in Seligstadt

47 Kinder aus drei verschiedenen Ländern in einem kleinen siebenbürgisch-sächsischen Örtchen nahe den Karpaten – das kann nur bedeuten, dass auch in diesem Jahr wieder die ifa-Kinderfreizeit in Seligstadt stattgefunden hat. Das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) und seine MitarbeiterInnen haben sich wieder viel Mühe gegeben, um ein buntes Programm für das siebentägige Kindercamp zu organisieren. Die Kinder im Alter von neun bis 15 Jahren kamen aus Serbien, Ungarn und Rumänien. Diese internationale Gruppe hatte mindestens eines gemeinsam: die deutsche Sprache. Und wenn ein Begriff auf Deutsch einmal nicht parat war, so ging die Unterhaltung auf Englisch weiter. Freundschaften über Ländergrenzen hinweg entstanden während der Zeit in Seligstadt.

Das Motto der diesjährigen Freizeit war „Naturerlebnis“. Seligstadt hat diesbezüglich viel zu bieten, sowohl Kinder als auch die acht Betreuerinnen waren nahezu Rund um die Uhr in der Natur. Nur zum Schlafen zog man sich lieber in die Zimmer des Seligstädter Jugendzentrums zurück.

Natur konnte man auch in den fünf Workshops, die jeweils vormittags angeboten wurden, erleben. Aus Naturmaterialien bauten die Kinder ihren eigenen Traumfänger, alte Tetrapacks wurden zu neuen Geldbörsen umfunktioniert und in einem großen Topf wurde Naturseife mit Orangenaroma angerührt. Welche Workshops noch auf dem Programm standen, was 47 Kinder bei strömendem Regen in einer kleinen Sennhütte suchen, wie Paula verschwand und wieder gefunden wurde, das könnt ihr auf den folgenden Seiten lesen. Und ach ja – wer ist eigentlich „Hush“?

Sonntag, 01. August 2010: Ankunft in Seligstadt



Die Kinder aus den verschiedenen Teilen Rumäniens kamen schon nachmittags in Seligstadt an. Der lange Feldweg von Barcut nach Seligstat, wie der Ort auf Rumänisch heißt, ließ fast schon daran zweifeln, dass hier in der transilvanischen Landschaft noch ein Jugendzentrum mit drei Mahlzeiten am Tag, Duschen und Betten für die Kinder bereitstehen würden. Doch ein kleines, marodes Ortschild schloss alle Zweifel aus: Wir waren in Seligstadt angekommen. Die Kinder erkundeten ihre Zimmer und das Gelände, erste

Kontakte wurden geknüpft. Die Gruppen aus Ungarn und Serbien hatten einen langen Weg hinter sich, als sie abends endlich müde und hungrig eintrafen. Die Zimmer wurden übrigens verlost. Am Ende der Woche wurde schließlich das Zimmer der „Bienen“ prämiert. Herzlichen Glückwunsch an alle fleißigen Bienen!



Montag, 02. August 2010: Es geht los!

„Wir danken der Küche für Speise und Trank, und fürs gute Essen, hab Dank, hab Dank“
Wenn dieses Lied durchs Seligstädter Jugendzentrum schallte, dann war das ein sicheres Zeichen dafür, dass wieder alle Kinder- und Betreuerinnenmägen mit dem leckeren Essen der fabelhaften Köchinnen gefüllt waren. Der ein oder die andere sumpte auch Stunden später noch die Melodie vor sich hin. Ganz weit vorne auf der Liste der beliebtesten Gerichte stand tatsächlich das Nutellabrot. Aber auch Mamaliga mit Käse, Spagetti und gefüllte Paprika fanden hungrige Abnehmer. Es wurde auch gehandelt: Tausche einen Kuchen gegen zwei Melonenstücke! Oder andersherum. Nach dem Essen gab es die Camppost. Vielen Dank an alle eifrigen SchreiberInnen!



„Für alle Leute, die hier waren: Bitte kommt wieder. Hier ist es so cool, dass ich wiederkommen will. Ich habe sehr viel Spaß, und das Essen ist auch gut. Die Workshops sind gut, aber der beste ist der Geldbeutel-Workshop. Nur Morgensport ist nicht gut.“

Damjan

Die Workshops

„Die bösen Träume bleiben im Netz hängen“: Wir basteln Traumfänger



Vor langer, langer Zeit war eine Familie in schrecklicher Not. Wohl führten sie ein gutes und im Geistigen begründetes Leben, aber ihre Nächte waren von schrecklichen Träumen und Visionen erfüllt. Der Vater, der keinen Ausweg sah, nahm seine Medizinpfeife und ging, um Rat zu suchen beim großen Geist. Ruhig saß er auf einem offenen, mit Präriegras bestandenen Feld, rauchte dabei und lauschte dem Flüstern des Windes. "Ich kann dir helfen", hörte er.

"Wer sprach zu mir?" fragte der Vater. Als er um sich sah, bemerkte er eine große Spinne, die auf einem Grashalm saß. "Ich bin es, die dich angerufen hat. Ich habe eine Antwort auf deine Gebete. Ich will dich meine Medizin lehren. Die Verwirrungen in deinem Leben kommen nicht aus dir selbst, denn du führst ein gutes, im Geistigen begründetes Leben. Jene Geister um dich herum, die nicht in Harmonie leben, möchten, dass du zugrunde gehst. Es sind böse Geister, dem Chaos entstammend, die dich während deines Schlafes heimsuchen." Während die Spinne dem Vater das alles sagte war sie geschäftig, zog zwei Grashalme zueinander und band sie mit Spinnweb zusammen. "Du musst mir jetzt bestimmte Dinge bringen, damit ich dir helfen kann", sagte die Spinne. Der Vater ging fort und brachte, als er zurück kam die Dinge mit, die die Spinne erbeten hatte. Zuerst legte er die Adlerfeder in das Gewebe. "Diese Feder bedeutet die Luft und die Geister der Lüfte", sagte die Spinne. "Als nächstes soll der Stein in das Gewebe gebracht werden, dieser Stein bedeutet den Geist der Erde. Dann lege die Muschel in das Gewebe, diese Muschel bedeutet den Geist des Meeres. Zum Schluss lege die Perlenschnur in das Gewebe. Diese Perlen wurden im Feuer gebildet und bedeuten die Geister des Feuers. Nun nimm diesen Fänger der Träume, der die Kräfte von Erde, Wind, Feuer und Wasser in sich trägt. Hänge ihn über dein Bett und du wirst gut ruhen. Weil friedliche Geister sich in einer geraden Linie fortbewegen, werden sie in den Träumen zu dir kommen können. Aber die Geister chaotischen Ursprungs können auf gerader Linie nicht vorankommen und werden in dem Gewebe eingefangen, wo sie festgehalten werden, bis die Strahlen der Sonne sie verbrennen."





„Mir gefällt nicht, dass wir um 8 Uhr aufstehen müssen, aber mir gefallen die Workshops. Ich mag meinen neuen Traumfänger. Ich liebe dieses Ferienlager, weil ich neue Freunde gefunden habe!“

Roxi





Serena und ihr Traumfänger: Viel Geschicklichkeit brauchte man für das Knüpfen des Netzes

Aus Alt mach Neu: Geldbörsen basteln aus leeren Tetrapacks

Wofür brauchen wir wohl Tetrapacks? Das haben sich bestimmt viele Kinder gefragt, als sie vor der Kinderfreizeit aufgefordert wurden, leere Saftpackungen mit nach Seligstadt zu bringen. Es ist gar nicht so schwer, aus den leeren Kartons einen tollen, funktionstüchtigen Geldbeutel zu basteln. Eine Schere, Heftklammern, etwas Klebeband, Nadel und Faden, ein Knopf – das ist auch schon alles. Und wenn es dem einen oder der anderen nicht gleich gelungen ist, den Knopf anzunähen, dann hat die Betreuerin gerne geholfen. Über 30 neue Geldbeutel in nur vier Tagen – eine Meisterleistung!



„Mir hat dieses Camp sehr gefallen. Aber das nächste Mal könnten wir mehr Freizeit haben. Am besten haben mir der Gips-Workshop und die Nachtwanderung gefallen. Die Betreuung war sehr gut! 😊“

Thomas aus Neumarkt

Gips + Luftballon = Hund, Schildkröte oder Mozartknochen

Gips ist nicht nur bei einem gebrochenen Arm nützlich, man kann auch tolle Dinge daraus basteln. Zum Beispiel einen „Mozartknochen“. Oder einen „Schnuffi“. Man kann natürlich auch einen „Moby“ bauen. Mit viel Kreativität, Geschicklichkeit und Ausdauer haben die Kinder im Gipsfigurenworkshop verschiedenste Tiere und Gegenstände geformt. Nachdem diese in der heißen Mittagssonne getrocknet waren, konnten wir ihnen mit Wasserfarben noch Augen, Münder, Ohren und Fell wachsen lassen.



Die Figuren waren so toll, dass wir am Ende der Woche eine kleine Ausstellung eröffnet haben.



Hier nur zwei Beispiele von über 40 Gipsfiguren: Ente „Hapi“ von Monika und „Giraffe“ von Natalie. Urkunden für die schönsten Gipsfiguren erhielten Bence, Ioana und Alex.



Seife selbst gemacht – Die Naturseife mit Orangen- und Zimtaroma



In einem großen Topf auf dem Feuer brodelt ein ganz besonderes Süppchen. Feinster Orangenduft steigt auf. Für diesen Workshop musste man ordentlich reiben und rühren. Kernseife wurde zerkleinert und mit Orangenschalen und Mehl geschmolzen. Die Masse wurde dann in Förmchen gefüllt. In der Sonne erhärtete der seifige Teig und schon hatte jedes Kind seine eigene Seife hergestellt.

Rezept

125 g Naturseife
 geriebene Schalen von 2 Orangen
 2 TL Zimtpulver
 3 EL Hafermehl

Frau Holle spricht: Mimisches Theater

Frau Holle spricht zu uns

„Heute waren wir beim Mimenspiel, ihr könnt euch nicht vorstellen, was passiert ist.

Wir haben „Frau Holle“ gespielt, und auf einmal, als die gute Jungfrau unter das Tor ging, kam Gold aus dem Himmel. Jeder hat sich gefreut, alle waren glücklich. Dann machten wir weiter mit dem Stück. Da ging das böse Mädchen auch unter das Tor, und es kam viel Pech vom Himmel. Alle Schauspieler waren erst voll Gold und jetzt voll Pech. Jeder ging zur Dusche und zum Glück ging das Pech ab (nicht wie beim Mädchen).

Doch dann kam Frau Holle mit einem Superflugzeug und beschenkte alle mit Gold.“

Anonym



In der klassischen Geschichte der Gebrüder Grimm kommt Frau Holle zwar nicht mit einem Superflugzeug angeflogen. Aber Gold und Pech kommen tatsächlich vom Himmel gefallen.

Am Ende der Woche gaben die SchauspielerInnen eine öffentliche Vorführung des Stücks „Frau Holle“. Die Sitzplätze waren komplett ausverkauft. Vielen Dank für die fabelhafte Vorstellung!

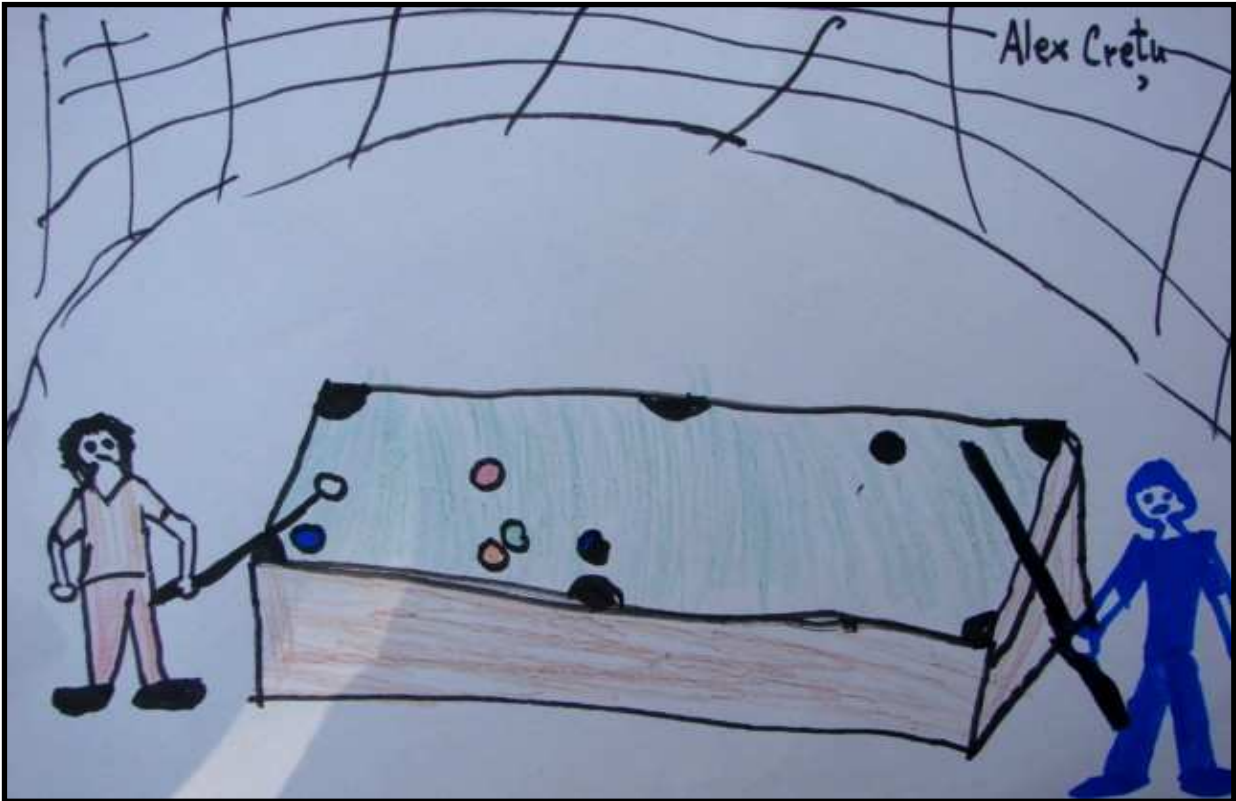
Alle beteiligten SchauspielerInnen und SprecherInnen seht ihr übrigens auf der nächsten Seite.



Unsere Theatergruppe mit Leiterin Olivia Costea

Rolle	Name	Herkunft
Frau Holle	Ioana Tatarciuc (s)	Suceava
	Christian Umbrich Comsa (l)	Hermannstadt
Fleißiges Mädchen	Olgica Bomble (s)	Zrenjanin
	Diana Avram (l)	Neumarkt
Faulles Mädchen	Anett Lakatos (s)	Budapest
	Elfriede Marchis Hund (l)	Carei
Witwe	Stefan Gavrilă (l)	Bukarest
	Tavi Rosu (s)	Suceava
Brot, Apfelbaum, Hahn	Lukas Grecu (l)	Hermannstadt
Erzähler	Mihai Vijoli	Fogarasch
	Kristian Kobar	Bezokan

Eine Urkunde für die eifrigste Teilnahme an den Workshops bekam Kristian. Er hat es geschafft, an allen fünf Workshops teilzunehmen. Herzlichen Glückwunsch! Nun wissen wir alles über die Workshops. Aber wer ist denn nun „Hush“ und was ist sonst noch passiert in Seligstadt? Das erfahrt ihr gleich. Zunächst aber ein paar eurer Bilder.



Sehr beliebt: Billardspielen im Keller. Auch der Sanitäter hat sich für das ein oder andere Spiel gewinnen lassen. Vielen Dank an Alex für diese Illustration.



Wer das wohl sein mag? Leider hat uns der oder die KünstlerIn keinen Namen hinterlassen.

Die Wanderung auf dem Naturlehrpfad

Am Montag hatten wir das erste Abenteuer zu überstehen. Wir begaben uns auf eine gefährliche Wanderung über Siebenbürgischen Felder und durch tiefe Wälder. Gleich am Anfang mussten wir eine elektrisch geladene Barriere überwinden (die kleineren Wandersknaben und –mädchen wurden vom Bauern über den Viehzaun gehoben). Danach galt es, angriffslustigen Spinnen, Mücken und Wespen zu trotzen. Tapfer schlugen wir uns bis zum Waldrand, wo wir eine kurze Verschnaufpause einlegten. Dort konnten wir uns auch in Ruhe überlegen, wieso die Wiesen eigentlich gemäht werden (na, weiß es noch jemand?). Im Wald versuchten wir alle, so still wie möglich zu sein, um die Tiere und die Betreuerinnen nicht zu erschrecken. Bären und Wölfe hätten wir mutig in die Flucht geschlagen! Zum Glück haben wir keine getroffen. Nach einer langen Wanderung kehrten wir schließlich nach Seligstadt zurück, an dessen Ortseingang ein letztes Abendteuer für diesen Tag wartete: Ein aufgescheuchter Bienenschwarm! Ganz ruhig passierten wir die summenden Stacheltiere, die uns um die Köpfe flogen. Kein einziges Kind wurde gestochen. Wir hatten alle Gefahren heil überstanden und viel, viel Natur erlebt.





Kleine Rast am Waldrand

Am Montagabend konnten wir auf einen ereignisreichen Tag zurückblicken und Mückenstiche zählen. Außerdem hatten nun alle Kinder ihn kennengelernt:



„Hush!“

Interview mit Bogdan, 13, Satu Mare, aus dem Zimmer der Fledermäuse

1. Was waren deine ersten Gedanken, als du in Seligstadt angekommen bist?

B: „Ich werde viel Zeit in der Natur verbringen.“ (müde)

2. Mit wem hast du dich im Camp als erstes angefreundet?

B: „Mein erster Freund war Tavi aus Suceava.“

3. Hat dir dein Zimmer gefallen?

B: „Ja, ich habe mir eines der Betten oben ausgesucht“

4. War Herr Lupascu da, als du zum ersten Mal einkaufen gegangen bist?

B: „Nein. Ich musste viel warten, bis er endlich kam.“

5. Welche Betreuerin hat dir am besten gefallen und warum?

B: „Olivia, weil sie ihren Hund Hush mitgebracht hat.“

6. Wie war die Nachtwanderung für dich?

B: „Ich habe Kaugummi gekaut und keine Angst gehabt.“

7. Hast du noch Lust, Fragen zu beantworten?

B: „Nein!“

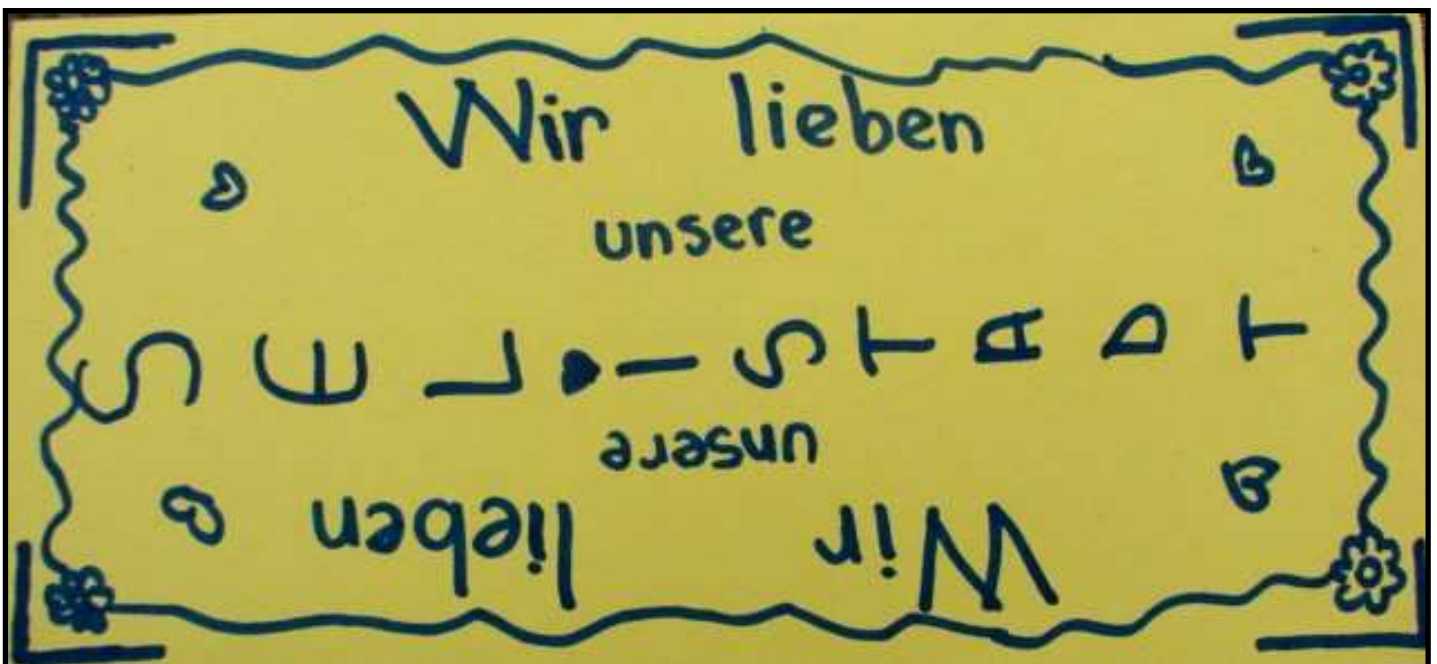
8. Kannst du während des Interviews ruhig sein?

B: „Nein!“

9. Kommst du nächstes Jahr wieder nach Seligstadt?

B: „Ja, aber nur, wenn ich einen Laptop mitbringen kann.“

Bogdans meistgenutztes Wort: „Huuuush!“



Dienstag, 3. August 2010: Sportfest!

Der Dienstag stand ganz im Zeichen des Sports. Am Nachmittag fand ein Wettkampf in vier verschiedenen Disziplinen statt: Geschicklichkeit, Völkerball, Schubkarrenrennen und Tischtennis. Es gab sechs Teams: Blau, Rot, Grün, Gelb, Lila und Orange. Team Orange ging schließlich als glorreicher Sieger des Sportfestes hervor. Aber auch alle anderen Teams haben sich tapfer geschlagen. Panna gewann übrigens das Tischtennisturnier!

Mihai aus Rumänien erzählt folgendes über den Dienstag und wie er die Kinderfreizeit fand:

„Viel Sport!

Am Dienstag konnten wir viel Sport machen, denn es gab ein Sportfest. Es gab sechs Gruppen mit entsprechenden Farben. Manche Gruppen waren viel zu gut. Wir konnten auch viel erzählen über unser Leben. Manche wollten Billard spielen, aber es war nicht genug Zeit. Am Abend waren die „Sportler“ müde.

Voriges Jahr wollte ich hier nach Seligstadt kommen. Aber leider durfte ich nicht mehr. Dieses Jahr habe ich über das Camp gehört. Ich wollte unbedingt gehen. Deshalb musste ich zum Spielabend gehen. Bis zuletzt durfte ich nach Seligstadt fahren. Die Tage vergingen schnell, und ich bin jetzt da mit allen Jugendlichen aus drei Ländern. Ich liebe Seligstadt!“

Mihai



Schubkarrenrennen beim Sportfest



Mihai,
Olgica,
Juliane



Mittwoch, 04. August 2010: Auf zur Dorfralley!

Am Mittwoch zogen die Teams los ins Dorf. Knifflige Fragen warteten auf sie. Da war es mitunter nötig, die alteingesessenen Dorfbewohner um Rat zu bitten. Wie mag die Frau im rosa Haus wohl heißen? Wie alt ist die Kirche? Und damit nicht genug, es mussten verschiedenste Dinge abgezeichnet, typische Geräusche aus dem Dorf imitiert und eine kleine Geschichte geschrieben werden. Die Kinder hatten dafür gerade mal eineinhalb Stunden Zeit! Völlig erschöpft kamen die Teams zurück ins Jugendzentrum. Die Betreuerinnen staunten nicht schlecht: Alle Gruppen hatten die Fragen fast komplett beantworten können. Ein großes Lob an euch, ihr wart toll! Gewonnen haben letztendlich zwei Teams mit gleichem Punktestand: Team grün und rot. Herzlichen Glückwunsch! Den Preis konnten die Gewinner am nächsten Tag in Empfang nehmen: Ein königliches Frühstück mit Toastbrot und Nutellacreme.



Erschöpft kehren die Ralleyteilnehmer zurück. Tolle Leistung!

Donnerstag, 05. August 2010: Einmal Sennhütte und zurück, bitte!

In der Hügellandschaft um Seligstadt herum grasen Schafe und Ziegen. Dreimal am Tag werden sie zusammengetrieben und gemolken. Auf drei Pferdegespannen machten wir uns auf den Weg in die Hügel. Unser Ziel: eine kleine Sennhütte. Am Nachmittag kamen die Kutschen vor dem Jugendzentrum an. Es ballten



sich leider schon dicke, dunkle Wolken am Sommerhimmel zusammen. Alle Kinder kletterten hinein, die Kutscher schnalzten mit den Zungen, die Pferde legten sich ins Geschirr. Unsere turbulente Fahrt über steinige Feldwege begann. Der Wind blies in die Kindergesichter, die Betreuerinnen beobachteten besorgt den Himmel, er wurde immer dunkler. Erste Blitze zuckten am Horizont. Die Kutscher trieben ihre Pferde an. Kaum waren wir an



der kleinen Hütte angekommen, begann es auch schon in Strömen zu regnen. So hatten wir uns das zwar nicht vorgestellt, aber ein Abenteuer war es allemal! Eng gedrängt mussten wir abwarten, bis der Regen nachließ. Die Kutscher beruhigten uns: Der Regen hört wieder auf, keine Sorge!

Und tatsächlich: Nach einer halben Stunde konnten wir unseren Unterstand verlassen. Nun war auch der dicke Schäfer angekommen, der sich gleich an die Arbeit machte: 500 Schafe muss er dreimal täglich zusammen mit seinen Kollegen melken! Natürlich durften sich einige Kinder selbst im Melken versuchen. Unsere Melkmeisterin: Miljana!



Freitag, 06. August 2010: Der letzte Tag

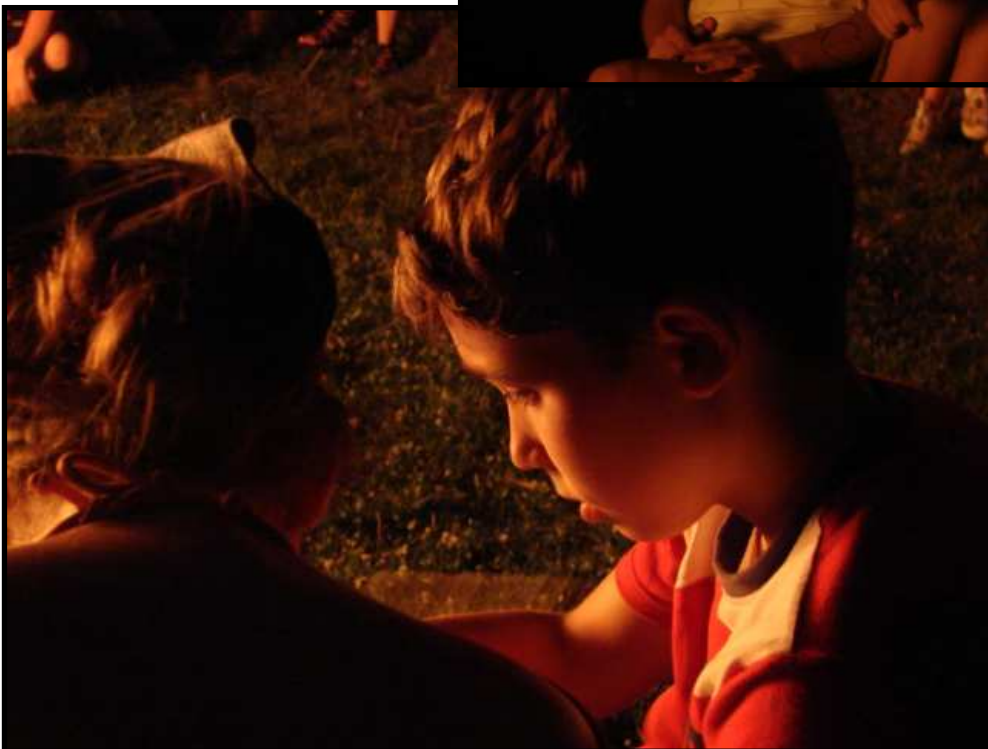
Am Freitag waren alle mit den Vorbereitungen für unseren finalen Abend am Lagerfeuer beschäftigt. Die Theatergruppe übte ihr Stück, Gipsfiguren wurden bemalt und eine Ausstellung aufgebaut, Lieder wurden geprobt und Texte für die Campzeitung verfasst. Die „Frau Holle“ war unser erster Programmpunkt für den Abend. Danach machten wir uns gemeinsam auf zur Gipsfigurenausstellung. Das Abendessen gab es zur Feier des Tages draußen im Garten. Da schmeckte es gleich doppelt so gut!

In der Abenddämmerung kamen wir alle am Lagerfeuer zusammen, wo die einzelnen Gruppen ihre Länderdarstellungen vorführen konnten: Wir hörten Lieder auf Ungarisch, Serbisch und Rumänisch. Schließlich ließen sich die Betreuerinnen zu einem etwas schrägen „Hejo! Spann’ den Wagen an“ überreden. Ein kleines Quiz am Ende des Abends wurde zugunsten des lang ersehnten Stockbrottes etwas abgekürzt. Die Apfelbäume hatten zwar nachmittags etwas gelitten, aber nun war jedes Kind mit einem Ast ausgerüstet, an dem der leckere Hefeteig über der heißen Glut gebacken werden konnte. So ging dann auch unser letzter gemeinsamer Abend zu Ende.



Gedicht von Kitty

*In Seligstadt ist es toll,
und dieses Camp ist wundervoll.
Hier kann man die Natur genießen,
und wegen der Freude anfangen zu
spießen.
Wir spielen den ganzen Tag,
solche Spiele, die ich mag.*



Unvergessen Teil I: Paula ist weg!

„Vor einigen Jahrzehnten verschwand ein Mädchen in Seligstadt. Damals lebte eine alte Frau im Dorf, die selbst niemals Kinder bekommen hatte. Das Mädchen war zuletzt mit der Alten im Dorf gesehen worden. Der Verdacht fiel auf die alte Frau: Sie hatte das Mädchen mitgenommen.

Suchtrupps wurden losgeschickt, sie suchten im ganzen Dorf und in den angrenzenden Wäldern. Bis tief in die Nacht hinein waren die Leute unterwegs und riefen nach dem Mädchen. Die Rufe schallten im Wald, es kam keine Antwort zurück. Um Mitternacht dann die Erlösung: Das Mädchen wurde auf dem Friedhof gefunden. Es saß dort, unversehrt, auf einem Grabstein. Die Eltern nahmen es glücklich in die Arme. Doch – seit diesem Zeitpunkt hat das Kind nie wieder ein Wort gesprochen. Die alte Frau war an diesem Tage aus dem Dorf verschwunden.“

So erzählt es eine Legende in Seligstadt. Wir wollten gerade zur Nachtwanderung aufbrechen, als wir feststellten: Paula war nicht mehr da! Nachdem wir den kompletten Hof abgesucht hatten, entschlossen wir uns, in zwei Suchtrupps aufzubrechen, um Paula wiederzufinden. Mitten in der Nacht zogen wir los, machten unheimliche Begegnungen und hörten seltsame Geräusche im Gebüsch. Schließlich bekamen wir einen Tipp: Sucht auf dem Friedhof! Zum Glockenschlag mitternachts kamen wir dort an. Im Lichtkegel unserer Taschenlampen sahen wir die Namen auf den Grabsteinen. Drei Kerzen flackerten im Wind. Und plötzlich polterten schreiend drei Gestalten auf uns zu!

Aber das waren weder Gespenster noch Tote, die da kreischend den Hang heruntergelaufen kamen. Das war eine der Betreuerinnen, der Sanitäter und – Paula!

Viele von euch wussten ja schon von Anfang an, dass die Geschichte erstunken und erlogen war. Paula war nicht verschwunden, sondern wartete geduldig im Büro von Herrn Lupascu, bis alle Kinder aufgebrochen waren, um sie zu suchen. Danach musste sie auf dem Friedhof in der Dunkelheit darauf warten, bis die Suchenden dort angekommen waren. Paula, damit hast du dir deine Urkunde als Mutigste redlich verdient! Aber auch alle anderen Kinder waren sehr tapfer, als sie das ganze Dorf nach Paula abgesucht haben.

Obwohl bald alle wussten, dass die Geschichte nicht stimmte: Wir waren dennoch froh, dass Paula wieder da war!

Mir hat am besten gefallen, dass wir an jedem Morgen Sport gemacht haben. Das Lagerfeuer, das Singen und die Wanderungen haben mir auch sehr gefallen. Ich habe sehr gut geschlafen! Ich habe sehr gut gegessen und viel gelacht. Die Workshops waren supercool! Jetzt ist es Donnerstag und heute Abend haben wir Disco. Das wird toll.

Seli ist super und auch die Betreuer waren cool. Ich werde wiederkommen.

Aber das Beste ist, dass ich viele Freunde gefunden habe.

Seli ist toll!

Anonym



Unvergessen Teil II: Let's dance!

Richtig gefeiert wurde beim Discoabend! Der DJ heizte der Menge richtig ein, da blieb kein Tanzbein ruhig. Es kam zu spontanen Gruppentänzen (Bein links, Bein rechts, Schritt vor, Schritt zurück, hüpf, hüpf, und von vorn, Bein links, Bein recht...oder irgendwie so) und atemberaubenden Breakdanceeinlagen. Beim Zeitungstanz wurde der ein oder die andere auf den Arm genommen, und der Orangentanz erforderte viel Geschicklichkeit. Gleich drei Urkunden konnten vergeben werden:

Der beste Tänzer war Avin, die Auszeichnung für das süßeste Tanzpärchen ging an Ema und Mihai und Eddi und Julia waren unser bestes Tanzpärchen.

Gerüchte gingen um, die besagen, die Betreuerinnen hätten am meisten Spaß gehabt (linker Arm, rechter Arm, Ohr, Ohr, schüttel, schüttel, hüpf – Macarenaaa!) Aber wer glaubt schon Gerüchten.



Seligstadt

Auf der großen, ganzen Welt
gibt es Städte mit wunderbaren Plätzen.
Du gehst mit Freunden mit dem Zelt
und erzählst den anderen mit schönen Sätzen.

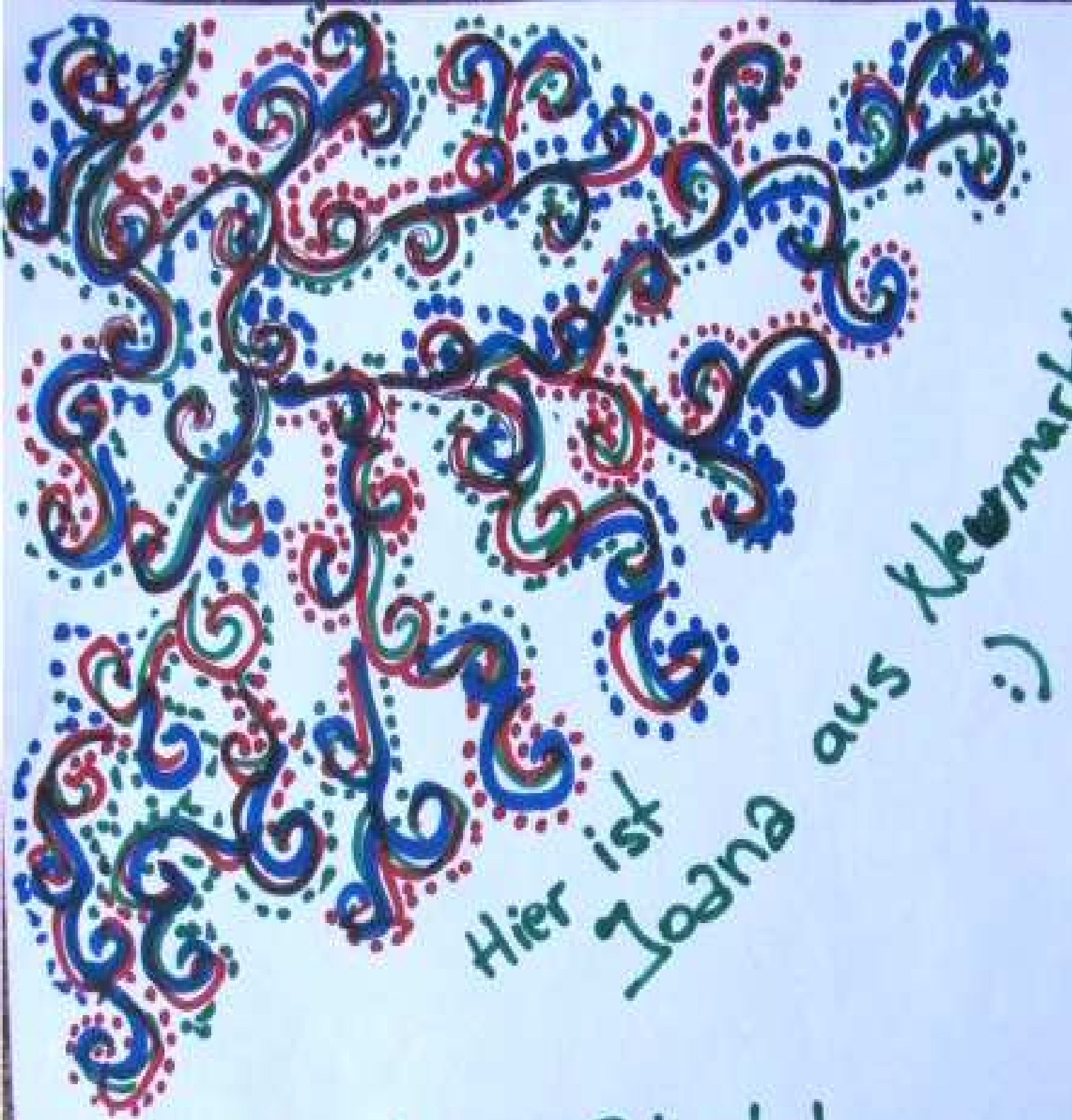
Die Dörfer, am meisten,
besitzen fantastische Geheimnisse.
Aber trotzdem existiert ein einziges,
ja, dort sind die meisten Erlebnisse.

Eine alte Schule und ein Pfarrhaus,
mit vielen Fluren und Zimmern,
dient jetzt als Gasthaus
für Kinder in Ferienlagern.

47 Kinder waren da dieses Jahr
aus Serbien, Ungarn und Rumänien.
Am ersten August kamen wir an ohne Gefahr,
und am siebten verlassen wir das Städtchen.

Die sechs Tage sind schnell vergangen,
und jetzt müssen wir nach Hause.
Des kleinen Städtchens Namen
kann nicht anders sein als...Seligstadt!

Von Paula



Hier ist
Joana aus Krumm
:)

Ich liebe Setigstat...

es ist super hier!!!

Ich war hier auch 2 mal.

Das war Seligstadt 2010. Ihr wart toll!

Vielen Dank an alle Kinder, an Herrn Krauß und Herrn Lupascu, an die Köchinnen, an die Sanitäter, an die Kutscher und den Schäfer, an Hush und natürlich an das Institut für Auslandsbeziehungen. Ein ganz besonders großes Dankeschön geht an die Betreuerinnen, die die Kinderfreizeit überhaupt erst möglich gemacht haben: Andrea, Reka, Anne, Theodora, Juliane, Gabi, Olivia (Urkunde für bestes Krisenmanagement) und Barbara.



Bis zum nächsten Jahr in Seligstadt!

Impressum

MitarbeiterInnen: 47 Kinder, 8 Betreuerinnen, 1 Hund

Redaktion: Barbara

Fotos: Barbara

Layout: Barbara

Finanzielle Unterstützung: Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (ifa)